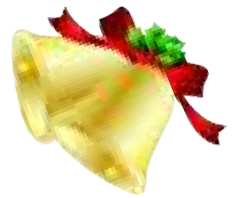




Nuthetaler Rundschau



INFOPOST DER SPD NUTHETAL

AUSGABE 05 Dezember 2010



So lärmfrei wie auf Papas Rücken werden die Flugzeuge ab 2012 nicht sein. Viele Nuthetaler befürchten, dass sich bei den Flugrouten die Gemeinden durchsetzen, die am lautesten protestie-

ren. Richtig wäre aber, diejenigen bei den Starts zu entlasten, die wie Nuthetal - anders als Berlin oder Kleinmachnow - auf jeden Fall durch Landeanflüge betroffen sind.

Sachliche Diskussion statt lautstarker Polemik

Staatssekretär Rainer Bretschneider erläuterte in Nuthetal den Stand der Planungen zu den künftigen Flugrouten. Debatte war hart in der Sache, aber fair im Stil.

Das Informationsbedürfnis der mehr als sechzig Nuthetaler auf dem Informationsabend der Nuthetaler SPD zu den neuen Flugrouten des BBI Schönefeld war groß. Schließlich vergeht derzeit fast kein Tag ohne Presseberichte und Spekulationen zu den zukünftigen BBI-Flugrouten. Hinzu kommen teilweise lautstarke Proteste in Stahnsdorf, Kleinmachnow und anderen Gemeinden. Mancher Teilnehmer der Veranstaltung kam deshalb auch mit dem ungunstigen Gefühl, dass sich am Ende diejenigen Regionen durchsetzen könnten, die am lautesten protestieren würden. - z.B. in Berlin oder Kleinmachnow.

Staatssekretär Rainer Bretschneider vom Landesinfrastrukturministerium wurde deshalb nach seinem Vortrag zum Stand der Planungen auch mit zahlreichen Fragen konfrontiert - und er musste sich man-

cher Kritik stellen, die eigentlich an die Bundesseite zu richten gewesen wäre, denn ein Vertreter der für die Flugroutenvorschläge im Verantwortungsbereich von Bundesminister Ramsauer zuständigen Deutschen Flugsicherung (DFS) war leider nicht erschienen.

Viele der Fragen konnten am Abend beantwortet werden und Bretschneider gelang es sogar, manche Befürchtung auszuräumen: So stellte der Staatssekretär zum Beispiel klar, dass die Flugrouten für den Flughafen BBI Schönefeld noch nicht festgelegt seien, auch nicht in dem vom Land verantworteten Planfeststellungsbeschluss zum Flughafenausbau. Mit einer Festlegung durch die DFS sei auch wohl frühestens in einem Jahr zu rechnen. Ziel der Landesregierung sei es dabei, für möglichst viele Menschen möglichst wenig Lärm

zu erreichen. Weiterhin halte sie am „Nachtflugverbot“ zwischen 24.00 Uhr und 5.00 fest und auch an den Restriktionen zwischen 22.00 Uhr und 24.00 sowie zwischen 5.00 und 6.00 Uhr. Letztere Aussage ging manchen Teilnehmern zwar nicht weit genug. Jedoch war auch im Publikum die Auffassung zu vernehmen, dass sich ein Flughafen in der Hauptstadtregion ein Nachtflugverbot bereits ab 22.00 Uhr einfach nicht leisten könne. Man kann nicht auf der einen Seite von dem größten Infrastrukturprojekt in Ostdeutschland profitieren wollen - immerhin entstehen geschätzt 40.000 neue Arbeitsplätze - und andererseits denken, dieses alles gehe ohne Belastungen ab.

Alles in allem ein informativer Abend mit sachlicher Diskussion und einigen Neuigkeiten. Mehr Infos unter www.spd-nuthetal.de

AUFTAKT

*Liebe Leserin!
Lieber Leser!*

In der Saarmunder Schule hing jahrzehntelang das Triptychon von Walter Womacka „Der Mensch verändert seine Welt“. Irgendwann kam es in den Keller und wurde nun - restaurierungsbedürftig - wieder hervorgeholt.

Womacka war in der DDR populär. Sein Bild „Junges Paar am Strand“ war Kult. Berühmt ist auch das inzwischen sanierte Mosaik am „Haus des Lehrers“ am Alexanderplatz. Womacka war aber auch ein systemtreuer „Auftragskünstler“ der DDR-Führung. In seiner Autobiographie rechtfertigt er Mauer und Stasi.

Jetzt bietet ein Sammler 6.000 Euro für das Bild, was der Finanzausschuss zunächst abgelehnt hat. Wenn das Gemälde also restauriert und wieder in der Schule, im Rathaus oder einem Gemeindezentrum aufgehängt werden sollte, dann gehört der politische Hintergrund doch zum Verständnis des Werkes. Was meinen Sie?

THEMEN

KITAAUSBAU SAARMUND
Dringend benötigte Kita-Plätze sollen jetzt in Saarmund entstehen.

SEITE 2

IM INTERVIEW
Der Schäferhof zu Spazier- und Reitwegen und zur Kennzeichnung von Pferden.

SEITE 3

DSL-AUSBAU PASSÉ
Durch schlampige Arbeit der Verwaltung ist der DSL-Ausbau der Ortsteile gefährdet.

SEITE 4



MEINE MEINUNG

Auf gute Zusammenarbeit!

von MONIKA ZEEB



Die Nuthetaler haben entschieden: Ute Hustig (Die Linke) ist die Nachfolgerin des langjährigen Bürgermeisters Gerhard Ling. Der Wahlkampf war fair und sachlich, die öffentliche Kandidatenvorstellung ausgesprochen gut besucht.

Natürlich habe ich mir einen anderen Wahlausgang gewünscht, aber ich und meine Fraktion werden dennoch gerne und konstruktiv

mit der neuen Bürgermeisterin zusammenarbeiten.

Noch sind keine 100 Tage nach der Wahl vergangen, aber es ist schon sichtbar, dass Ute Hustig die Dinge engagiert anpackt, Führung in der Verwaltung zeigt und versucht, möglichst viele einzubeziehen. Die Internetseite der Gemeinde ist aktuell und interessant wie lange nicht mehr.

Deshalb auch an dieser Stelle: Herzlichen Glückwunsch an Ute Hustig und auf gute Zusammenarbeit für die kommenden acht Jahre!

IM INTERVIEW

Meike-Christine Böger

zu den Aufgaben einer Friedwaldförsterin

Die Friedwald-GmbH möchte hinter Philippsthal in einem Waldstück in Nudow alternative Urnenbeisetzungen ermöglichen. Was können wir uns darunter vorstellen?

In einem Friedwald wird die Asche Verstorbener an den Wurzeln eines Baumes beigesetzt. Auf Wunsch wird am Baum ein kleines Schild mit Namen, Geburts- und Sterbedatum, oft mit religiösem Symbol und Spruch angebracht. Die Beerdigungen können frei gestaltet werden, auch mit kirchlicher Begleitung.

Wird der Wald dafür umgebaut?

Nein. Der Wald bleibt Wald und frei zugänglich für Mensch und Tier. Es gibt weder Grabschmuck noch Grabpflege. Der Wald wird aber forstwirtschaftlich gepflegt, das ist unter anderem meine Aufgabe.

Welche weiteren Aufgaben hat eine Friedwaldförsterin?

Wir bieten regelmäßig öffentliche Führungen an, helfen bei der Suche nach dem richtigen Baum und begleiten Hinterbliebene bis zur Beerdigung. Viele Menschen suchen schon zu Lebzeiten einen Bestattungsbaum für sich, aber auch Paar- oder Familienbäume aus. Es ist eine schöne Aufgabe, sie dabei zu unterstützen.



IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber: SPD Nuthetal, Verdistrasse 47, 14558 Nuthetal ■ spd-nuthetal.de ■
Redaktion: Uwe Steffen (Leitung), Monika Zeeb (V.i.S.d.P.), Robert Beißel, Eleni-Alexandra Frank, Matthias Gehrmann, Katrin Krumrey, Lars Krumrey, Steffi Neumann, Gregor Wenzke ■ **Satz & Gestaltung:** Lars Krumrey ■ **Druck:** Druckhaus Gieselmann ■ **Kontakt zur Redaktion:** ☎ 033200-82518 ✉ post@spd-nuthetal.de



Naturnähe ist oberstes Prinzip in einem Friedwald. Rechtlich ist er ein Friedhof der Gemeinde. Sie beauftragt die Friedwald GmbH mit der Friedhofsverwaltung. Friedwald sichert die vom Land gepachteten Flächen durch Grunddienstbarkeit für 99 Jahre.

Kita Saarmund wird modernisiert und vergrößert

Aber: Keine zusätzlichen Krippenplätze in Rehbrücke

Wo die benötigten zusätzlichen Kitaplätze in Nuthetal geschaffen werden sollten, war bekanntlich umstritten. Die SPD befürwortete einen Anbau an die Kita „Anne Frank“ um etwa 40 Plätze. Hier sah die SPD den größten Bedarf und auch die Anmeldungen der letzten Jahre gerade in der Kita „Anne Frank“ stützen diese Einschätzung.

Die Gemeindevertretung beschloss aber mehrheitlich, dass 15 Plätze durch Aufstockung der Saarmunder Kita „Freche Früchtchen“ und weitere 15 Kita-Plätze in den Räumen der Akademie 2. Lebenshälfte in Bergholz-Rehbrücke geschaffen werden sollen. Doch so wird es nicht kommen.

Das Landesjugendamt hält die Räume der Akademie an der Otto-Nagel-Schule für ungeeignet. Der Plan, dort Kita-Plätze zu schaffen, ist deshalb vom Tisch.

Stattdessen werden in der Saarmunder Kita 28 zusätzliche Plätze entstehen. Im Erdgeschoss werden hierfür vier bisherige Abstellräume zu zwei neuen Räumen für Krippenkinder umgebaut.

Außerdem wird der gesamte Innenbereich modernisiert, besonders die Sanitärbereiche, die endlich auch erweitert werden. Größere Räume erhalten kleine Rückzugsbereiche, die mit Holz und Glas abgetrennt werden.

Eine Kinderküche, ein Garderobenraum sowie ein Außenspielgerätehaus werden entstehen. Auf dringenden Wunsch der Erzieherinnen soll im Obergeschoss noch ein Sonnenschutz für die großen Fenster eingeplant werden. Kosten des Umbaus: Rund 220.000 Euro abzüglich erhoffter 60.000 Euro Förderung durch den Landkreis.

Fazit: Ein Gewinn für alle Kinder und Erzieherinnen der Saarmunder Kita! Die Eltern aus Bergholz-Rehbrücke, die ihre Kinder künftig täglich nach Saarmund fahren müssen, können sich immerhin auf eine baulich rundere Kita freuen.

FAKT IST...

Bis Mai 2011 sind in den Nuthetalen Kitas 11 Kinder für Saarmund, 14 Kinder für Bergholz-Rehbrücke angemeldet. Für Rehbrücke sind zusätzlich vier Zuzüge und weitere vier bereits zugezogene Kinder angemeldet, die mangels Platz in Potsdamer Kitas verbleiben müssen. Außerdem gibt es dort Vormerkungen für Kinder, die bisher in Tagespflege oder in Saarmund betreut werden, aber zur Wohnort-Kita wechseln wollen.



„Der Weg bleibt offen!“

Im Gespräch mit Christina Schäfer und Gidon Wolf vom „Schäferhof“ Bergholz

In der letzten Nuthetaler Rundschau war ein Foto des Fußweges zwischen Panoramaweg und Bergholz zu sehen, verbunden mit der Sorge um dessen Zukunft als öffentlicher Durchgang. Bleibt der Spazierweg offen?

Der Fußweg zwischen Panoramaweg und Bergholz gehört in dem Bereich hinter unseren Grundstücken zu uns. Wir können nicht verstehen, wie es zu der Sorge kommt, dass wir diesen Weg schließen könnten. Unsererseits besteht dazu keine Veranlassung.

Sie haben die Koppel an der Leibnizstraße gepachtet, auf der jedes Jahr das Osterfeuer stattfindet und Kinder ihre Drachen steigen lassen. Wird hier in Zukunft eine öffentliche Nutzung zugelassen?

Die von uns gepachtete Ackerfläche neben der Leibnizstraße ist eine landwirtschaftliche Nutzfläche, die von uns auch als solche genutzt wird. Wir haben jedoch bereits mit der Freiwilligen Feuerwehr Bergholz Absprachen zur Nutzung als Übungsfläche für die Jugendlichen getroffen. Wenn Kinder dort ihre Drachen steigen lassen möchten, kann man dies gerne nach Absprache ermöglichen. Wir weisen allerdings auf die Gefahren durch die in der Nähe befindliche Hochspannungsleitung hin.

Es gibt immer wieder Klagen von Anwohnern über wild parkende Fahrzeuge in der Schlüterstraße



In der letzten Nuthetaler Rundschau wurde die Frage aufgeworfen, ob der Schäferhof Wege sperren möchte. Hierfür haben wir Kritik geerntet. Das nebenstehende Interview bringt Klarheit.

Sehen Sie hier Möglichkeiten, die Situation zu entspannen?

Die Parksituation an der Schlüterstraße hat sich, wie sicher bereits wahrgenommen wurde, merklich entspannt, da ein großer Teil unserer Kunden bereits auf dem Parkplatz an der Leibnizstraße parken. Im übrigen stammen nicht alle an der Schlüterstraße parkenden Fahrzeuge von uns oder unseren Kunden.

Die Gemeinde diskutiert ein Reitwegekonzept. Was halten Sie von dem Ansatz, Reitwege festzulegen, die ja nicht bindend sein können?

Wir finden es gut, wenn für Reiter Wege ausgezeichnet werden, auf denen sie, ohne mit Fußgängern oder Fahrradfahrern in Konflikt zu geraten, reiten können. Wenn sich jedoch alle Reiter an die Regeln halten, am Wegesrand

zu reiten und das Tempo den äußeren Umständen anzupassen, sehen wir auch eigentlich keine Probleme bei der gemeinsamen Nutzung der Wege, wie es das Brandenburgische Waldgesetz vorsieht.

Wie man hört denken Sie über eine Kennzeichnungspflicht für Pferde nach. Was ist der Hintergrund?

Wir bekommen häufig vorgeworfen, bestimmte Wege zu verdrecken oder kaputt zu reiten, da die Reiter dem Schäferhof zugeschrieben werden. Das ist oft jedoch nicht der Fall. Durch eine Kennzeichnung kann die Person, die sich beschwert, gleich bei dem entsprechenden Hof Bescheid geben.

Wir danken Ihnen für das freundliche Gespräch.

KURZES

Sommerrodelbahn

Die anfängliche Zustimmung für die Sommerrodelbahn in Saarmund ist größtenteils Skepsis und Ablehnung gewichen. Bei einer Bürgerversammlung gab es heftige Proteste. Es werden zu viel Lärm, mehr Verkehr im Ort und zu große Eingriffe in die Natur befürchtet. Es gibt aber auch Vorteile: Hauptsächlich neue Arbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen. Mittlerweile melden sich auch die Befürworter zu Wort. Jetzt werden die Pläne öffentlich ausgelegt. Wenn die Sommerrodelbahn aber nicht gegen die Mehrzahl der Bürger durchgesetzt werden soll, dann ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

Tempolimit kommt

Auf der A.-Scheunert-Allee in Bergholz-Rehrücke wird es zwar weiterhin nicht das schon oft verlangte Nachtfahrverbot für Lkw geben. Aber immerhin hat der Landkreis jetzt von 22 bis 6 Uhr ein Tempolimit für Laster von 30 km/h angewiesen; die entsprechenden Verkehrsschilder wurden bereits aufgestellt. Dies wird solange gelten, bis neue Daten einer Straßenverkehrszählung vorliegen. Zu ruhigeren Nächten für die Anwohnenden wird dies natürlich nur dann führen, wenn sich die LKW an die Vorschrift halten; hierfür bedarf es Kontrollen.

Gewerbegebiet Bergholz-Rehrücke

Endlich wollen zwei Investoren das Gewerbegebiet gegenüber dem Bahnhof Rehrücke entwickeln – allerdings einmal mit Gewerbe, einmal mit Wohnen. Entsprechende Bauanträge liegen beim Landkreis vor. Die Gemeinde will jetzt verhindern, dass sich beide Nutzungsformen behindern; sie hat daher eine Veränderungssperre erlassen. Man sei nicht gegen die Wohnbebauung, aber es solle eine „ganzheitliche Betrachtung“ der Fläche erfolgen. Dafür wollen die Gemeindevertreter alle Beteiligten an einen Tisch holen.

Was erwartet uns diesen Winter?

Der letzte Winter hat uns deutlich die Grenzen aufgezeigt, wenn der Winterdienst auf den Straßen auf die Anlieger delegiert wird.

Deshalb war es beruhigend, dass auch unsere neue Bürgermeisterin vor der Wahl die Auffassung vertreten hat: „Die Bürger gehören nicht auf die Straße!“. Davon ist die Gemeindeverwaltung jetzt abgerückt. Die Anlieger von Nebenstraßen sind weiter für die Räumung ihrer Straße zuständig, allerdings soll bei Extremsituationen ein

Notfallplan in Kraft treten. Dahinter steht zunächst erst einmal die anerkennenswerte Absicht, für Bürger und Gemeinde Geld zu sparen (leider gibt es keine genauen Zahlen, was der Winterdienst den einzelnen Bürger konkret kosten würde). Bei der jetzt favorisierten Verfahrensweise bleiben aber Fragen offen. Das betrifft in erster Linie die Rechtslage. Obwohl betont wird, die Satzung wäre in Ordnung, ist das äußerst ungewiss. Möglichst hohe Rechtssicherheit ist im Interesse aller unverzichtbar, erst

dann kann über Kosten diskutiert werden. Denn sobald ein Schaden eintritt, entstehen schwierige Fragen. Wer zahlt, falls ein Anlieger selbst beim Winterdienst einen Unfall erleidet? Wer haftet, falls ein Verkehrsunfall aufgrund von Straßenglätte passiert? Es wäre nicht schön, wenn sich erst Gerichte mit solchen Fällen befassen müssen. Deshalb wäre es gut, wenn die Gemeinde im nächsten Jahr ihre Satzung ändert und das Prinzip „Die Bürger gehören nicht auf die Straße“ umgesetzt wird.



IHR DRAHT

...in den Bundestag:
Andrea Wicklein



Bürgerbüro
Alleestraße 9
14469 Potsdam
Tel.: 0331/730 98 100
Fax: 0331/730 98 102
Mail: andrea.wicklein@
wk.bundestag.de

...in den Landtag:
Sören Kosanke



Bürgerbüro
Potsdamer Str. 62
14513 Teltow
Tel.: 03328/337307
Fax: 03328/352651
Mail: post@soeren-kosanke.de

...in den Kreistag:
Susanne Melior



Bürgerbüro
Potsdamer Straße 55
14552 Michendorf
Tel.: 033205/25572
Fax: 033205/25573

...in die Gemeindever-
tretung: Monika Zeeb

SPD Nuthetal
Verdistraße 47
14558 Nuthetal
Tel.: 033200/82518
Fax: 033200/82519
Mail: vorstand@spd-nuthetal.de
www.spd-nuthetal.de

Der kritische Schnapsschuss



Das ist der Blick über die Autobahn nach Fahlhorst. Zwischen der A 10 und den ersten Häusern liegen keine 500 m - eine erhebliche Lärmbelastung für die betroffenen Anwohner. Das Brandenburger Verkehrsministerium überlegt derzeit, bei Michendorf Lärmschutzwände mit Photovoltaik aufzurüsten. Mit den Erträgen aus dem Solarstrom könnten mehr und höhere Lärmschutzwände finanziert werden. Auch ein Modell für Fahlhorst?

DSL-Internet für Nuthetal?

Im Sommer ging man in Nuthetal noch davon aus, dass eine kurzfristige Versorgung der Ortsteile mit einem schnellen DSL-Interneanschluss innerhalb dieses Jahres erfolgen könne. Jetzt kommt alles anders.

Unsere Ortsteile (mit Ausnahme von Tremsdorf) sollten mit Richtfunk erschlossen werden. Auf Grund des Nachrückens in ein Landes-Modellprojekt wären für die Gemeinde nur geringe Kosten entstanden.

Doch dann kam der Wahlkampf und die Verwaltung verließ sich ausschließlich auf Aussagen von DNS:NET. Und obgleich ein Bewilligungsbescheid des Landes Brandenburg nie vorgelegen hat, wurde noch zuletzt Anfang Oktober vom Leiter des Bauamtes versichert, es sei völlig klar, dass das schnelle Internet komme und weitestgehend aus dem Modellprojekt finanziert werden würde.

Ende Oktober kam die Ernüchterung. Dass Land teilte der Bürgermeisterin mit, dass Nuthetal nicht in das Modellprojekt aufgenommen worden sei.

Gemeindevertreterin Katrin Krumrey zeigt sich sichtlich erschüttert: „Wie konnte sich die Gemeindeverwaltung auf Aussagen der DNS:NET verlassen? Stellt die Gemeinde einen Antrag, so muss sie doch auch einen Bewilligungsbescheid abwarten, ehe sie behaupten kann, eine Förderung sei sicher!“ Sie begreife nicht, wie ein so wichtiges Projekt so fahrlässig behandelt wurde. Am schlimmsten aber sei, dass nun diejenigen, die sich begründet Hoffnung auf den dringend gewünschten schnellen Internet-Anschluss machten, erneut enttäuscht würden.

„Es ist Aufgabe der Gemeinde, ihre Bewohner und Gewerbetreibenden mit schnellem Internet zu versorgen“, stellt Uwe Steffen von der Nuthetal SPD heraus. Schnelles Internet ist aus Sicht der SPD Teil der Daseinsvorsorge und eine wesentlicher Standortvorteil für Bewohner und Gewerbe. Es würde die Attraktivität der Ortsteile erheblich steigern.

Entsprechend wird die SPD das Projekt „Schnelles Internet für ganz Nuthetal“ weiter verfolgen, auch wenn durch das unprofessionelle Handeln des Bauamtes Zeit verloren wurde.



Die NUTHETALER RUNDSCHAU wünscht ihren Lesern frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr!

>>> Auch zwischen „den Tagen“ reinschauen: www.spd-nuthetal.de <<<